

das tor

düsseldorfer
jonges seit 1932

90 Jahre. Wir Jonges. Mittendrin

Monatszeitschrift der
Düsseldorfer Jonges

07 • 2023 • 89. Jahrgang

Klimaschutz

•

Düsseldorfer Glasfaser-Versorgung

•

Luisen-Gymnasium

Calatrava-Boulevard

Grandios oder verrückt?



Zum Schlüssel



Kirmesprogramm – 14. bis 23. Juli 2023

- Fr 14.07. **Caravan**
- Sa 15.07. **Die Combo**
- So 16.07. **Colly and the Steam Rollers**
- Mo 17.07. **„Pink Monday“**
mit Porno al Forno
- Di 18.07. **Booster**
- Mi 19.07. **„Schlüssel meets friends“**
80er & 90er Party mit dem Naseband's
- Do 20.07. **„Jeck op Schlüssel“**
Die große Nacht der Narren
- Fr 21.07. **Freakshow**
- Sa 22.07. **„Der letzte Schrei“**
- So 23.07. **„Showdown Sunday“**
ab 18 Uhr mit Porno al Forno

**EINTRITT
FREI**

LIVE-MUSIK
AB 19 UHR – DJ AB 17 UHR



www. **Zum Schlüssel**.de



DÜSSELDORF-STYLE ALTBIER
GOLD AWARD 2012 + 2014

AUF EIN WORT



Leeve Jonges,

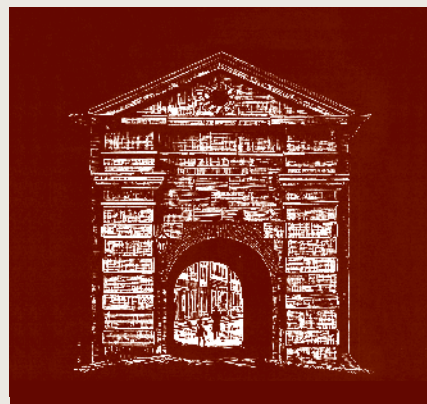
Wer die Berichterstattung über die Vorgänge auf politischer oder gesellschaftlicher Ebene verfolgt, hat immer mehr den Eindruck, dass Entscheidungsfindungen nur immer im lauten Dissens ausgetragen werden müssen. Exemplarisch sind hier die Entscheidung über die Oper auf kommunaler Ebene oder auch das mittlerweile in Verruf geratene Heizungsgesetz auf Bundesebene zu nennen.

Dass dies auch anders geht, haben die Düsseldorf Jonges in der letzten Mitgliederversammlung gezeigt. Nach langen Diskussionen im Vorstand, intensiver Beratung mit den Tischbaasen und einem Diskussionsabend im Henkelsaal sowie vielen persönlichen Gesprächen konnten wir einen konsensfähigen Beschluss zur Beitragsanpassung beschließen. Wir haben in dem Prozess zahlreiche Anfragen beantwortet, vehement, aber immer sachlich diskutiert und nie das Ziel aus den Augen gelassen, die Düsseldorfer Jonges auf eine solide finanzielle Basis zu stellen und so unseren Verein weiterhin lebendig und vielfältig zu halten.

Für das entgegengebrachte Vertrauen und den respektvollen Umgang möchte ich mich an dieser Stelle nochmals ausdrücklich bedanken und hoffe, dass ihr uns auch weiterhin zur Seite steht. Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe.

Euer Schatzmeister

Ralf Wagner



Das Berger Tor gilt als Namenspathe unseres Magazins. Durch den seinerzeitigen Abriss entstand die Bewegung der Bürger gegen die Stadtverwaltung – die Keimzelle der Jonges.

Inhalt

- 3 Auf ein Wort
- 4 Calatrava-Boulevard
- 6 Klimaschutz
- 8 Gastkommentar: Britta Zur
- 9 Glasfaser-Versorgung
- 10 Porträt: Prof. Thomas Leander
- 12 Kaffeegespräch: Frank Rohmann
- 13 Ich bin ein Jong
- 13 Galerie Kellermann „Academy Selection“
- 14 Luisen-Gymnasium
- 16 Jonges-Unternehmen
- 17 Konsularisches Korps
- 18 Sexualisierte Gewalt im Sport
- 19 Ausstellung „Die Grosse“
- 19 Leserbrief
- 20 Nachrichtenticker
- 22 Veranstaltungen
- 22 Neuaufnahmen
- 23 Geburtstage
- 23 Verstorbene
- 23 Impressum



Titelmontage: Christian Küller
Foto: CENTRUM Gruppe/
Santiago Calatrava LLC.



Der Luxus-Boulevard entsteht zwischen der König- und der Steinstraße.

Calatrava-Boulevard *Ein Kompliment* *für die Stadt*

Ein ambitioniertes Bauvorhaben
dicht an der Kö sorgt für Diskussionen

Düsseldorf ist keine Stadt, die für ihre spektakuläre Architektur berühmt ist. Einige „Leuchttürme“ gibt es trotzdem. Das Dreischeiben-Hochhaus zum Beispiel in seiner Klarheit und Eleganz wurde im Jahr 1960 als „Symbol des Wirtschaftswunders“ gefeiert. Architekten waren die Lokalmatadoren Helmut Hentrich und Hubert Petschnigg. Auch die 1999 fertiggestellten Gehry-Bauten im Medienhafen prägen das Stadtbild.

Für viele sind die geschwungenen Bauten des US-amerikanischen Designers Frank Owen Gehry das neue Wahrzeichen der Stadt. Neueste Attraktion ist das Ingenhoven-Tal am Gustaf-Gründgens-Platz. Der weitgehend begrünte Bau des Düsseldorfer Architekten Christoph Ingenhoven lockt seit 2020 Touristen und Einheimische an. Alle drei Gebäude lösten bei den Düsseldorfern zum Teil bereits in der Planungsphase heftige Diskussionen aus.



Jüngster Aufreger in Düsseldorf sind die Pläne des Architekten Santiago Calatrava. Zwischen Königsallee, Königsstraße und Steinstraße soll ein Calatrava Boulevard entstehen, der insgesamt 37.000 Quadratmeter groß werden und exklusive Geschäfte und gehobene Gastronomie beherbergen soll. Der WDR jubelte bereits: neuer Glanz für die Düsseldorfer Königsallee.

Innen soll das neue Luxus-Areal wie ein Wintergarten gestaltet sein – mit einem Glasdach, das bei sommerlichen Temperaturen geöffnet werden kann. Außerdem soll das Gebäude – ähnlich wie das Ingenhoven-Tal - begrünt werden. Optisch herausragend ist eine geschwungene Spitze, die neben dem Justizministerium in Richtung Johanneskirche zeigt. Sie stört viele, auch Jonges-Stadtbildpfleger Maximilian Schönauer: „Eine große architektonische Geste, aber sie ist schon sehr wuchtig. Das würde ich lieber etwas dezent sehen.“ Er fordert eine Anpassung der Höhen an die Nachbarschaft. Eine Position, die auch Baas Wolfgang Rolshoven teilt, der einen Schutz von Justizministerium und Johanneskirche fordert.

Eine Meinung, die übrigens auch von der Aktionsgemeinschaft der Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine (AGD) geteilt wird. In einer Presse-Information wird Kritik geäußert: „Die Massivität des Gebäudes nimmt keine Rücksicht auf die Umgebung.“

Einig sind sich alle Diskutanten, dass es grundsätzlich begrüßenswert wäre, wenn ein Stararchitekt wie der in Zürich lebende Spanier Calatrava ein Projekt in Düsseldorf umsetzen würde. Maximilian Schönauer formulierte es auf der Jonges-Hauptversammlung so: „Einen Calatrava-Bau in Düsseldorf zu haben, wäre ein großes Kompliment für unsere Stadt.“

Auch die AGD findet positive Worte für das Projekt: „Grundsätzlich wird das Projekt zur Ordnung der Hinterhöfe begrüßt.“ Das sieht auch Schönauer so, wobei er Zweifel daran hat, „ob die Umgebung der Kö noch eine parallele Luxusmeile braucht – das halte ich für fraglich“.

Oberbürgermeister Stephan Keller unterstützt das Projekt, das mit einer Investitionssumme von über einer Milliarde Euro veranschlagt wird: „Ich freue mich sehr, dass die Centrum-Gruppe die von der Kö abgewandten Grundstücke umfangreich neu und architektonisch heraus entwickelt und so dem weltbekannten Prachtboulevard so zu neuem und zusätzlichen Glanz verhilft.“ Die komplette Fertigstellung soll bis 2028 dauern.

Warnende Töne kommen aus dem Heimatland des spanischen Superstars der Branche. Der renommierte Architekturkritiker Lätzer Moix schreibt, so der Deutschlandfunk, in einem Buch: „Calatravas Bauwerke kosten teils das Drei- oder Vierfache des geplanten Preises.“ Außerdem gäbe es immer wieder Rechtsstreitigkeiten: Baumängel, Konstruktionsfehler, Überkosten und große Verzögerungen bei der Fertigstellungen seiner Bauten.

Auch in den Kommentarspalten auf der Website wird – angestoßen von Heimatfreund Friedhelm Vogel - kontrovers über das Projekt diskutiert. Die bisher krasseste Äußerung: „Ich ahne schon, das Projekt wird gnadenlos zerredet und eine große Chance vertan.“

Das muss nicht so kommen. Wie gesagt: Dreischeiben-Hochhaus, Gehry-Bauten und Ingenhoven-Tal waren anfangs auch höchst umstritten. Und heute schmücken sie unsere Stadt.

„Die Massivität des Gebäudes nimmt keine Rücksicht auf die Umgebung.“



Mit bis zu elf Metern ist der „Calatrava-Boulevard“ deutlich größer als das Baudenkmal Justizministerium.

Autor: Joachim Umbach
Fotos: CENTRUM Gruppe/Santiago Calatrava LLC.

Klimaneutralität wird „Herkulesaufgabe“ – in Düsseldorf wie im Bund

Experten diskutierten auf einem Heimatabend über eine der drängendsten Fragen der Gegenwart



Im Erreichen wir unsere ehrgeizigen Klimaschutzziele? Düsseldorf bis zum Jahr 2035 klimaneutral, die gesamte Bundesrepublik bis 2045? Das ist möglich, aber es wird eine „Herkulesaufgabe“, erklärte Ökonomie-Professor Justus Haucap (Uni Düsseldorf) auf dem Heimatabend, der eine der meistdiskutierten Fragen der Gegenwart behandelte. Die vorgegebenen Ziele, so Haucap, seien „wahnsinnig ambitioniert“. Und nachdem es in den vergangenen 30 Jahren in Deutschland durchaus Erfolge bei der Reduzierung des Kohlendioxid-Ausstoßes gegeben habe, „geht es jetzt ans Eingemachte, weil das bisher Erreichte eher leicht war. Aber jetzt wird es richtig anstrengend“, mahnte der Wissenschaftler, der auch Heimatfreund ist.

Dass eine Ausrichtung der Wirtschaft auf mehr Ökologie quasi automatisch ein Wirtschaftswunder auslöse, wie es Bundeskanzler Olaf Scholz bekunde, glaube er nicht, sagte Hau-

cap weiter. „Das wird richtig teuer und kostet eher Blut, Schweiß und Tränen. Wir werden keine blühenden Landschaften in den nächsten Jahren sehen, sondern eher Investitionen in die Zukunft vornehmen müssen.“ Gleichwohl sei es für Deutschland zwingend, moderne, exportierbare Technologien zu entwickeln. „Hier ist ökonomische Effizienz mitentscheidend. Wie können wir für möglichst wenig Geld möglichst viel CO₂-Reduktion erreichen? Eine solche Technologie ist dann exportierbar und kann auch China ermuntern, in den Klimaschutz zu investieren.“

In einer von Jockel Umbach, Tischbaas der TG Heinrich Heine, moderierten Podiumsdiskussion pflichtete die Unternehmensberaterin Anita Merzbacher Haucap bei. Die Expertin für Nachhaltigkeitsberatung und nachhaltige Unternehmenstransformation kritisierte: „Die Politik verliert sich beim Klimaschutz zu oft im Klein-Klein.“ Das Thema Klima-

Goldene Ehrennadeln für fünf verdiente Jonges

Auf dem Heimatabend am 23. Mai haben fünf verdiente Jonges für ihre herausragenden Leistungen die Goldene Ehrennadel des Heimatvereins verliehen bekommen. Geehrt wurden:

Werner M. Dornscheidt
HF seit Juli 1985 • TG Flimm-Flämmchen

Klaus Klar
HF seit Juli 2017 • TG Reserve

Siegfried H. Minuth
HF seit März 1999 • TB TG Kaiserpfalz

David Mondt
HF seit Oktober 2011 •
TG Flimm-Flämmchen

Heinz-Hermann van Haren
HF seit April 1996 • TG 2. Löschzug

Über die Frage, ob die ehrgeizigen Klimaschutzziele erreichbar sind, diskutierten (von links) Dr. Ulrich Teich, Moderator Jockel Umbach, Anita Merzbacher und Prof. Justus Haucap.



wandel/Transformation werde auch ganz schlecht und überwiegend negativ kommuniziert. So könne man die Menschen nicht zur Mitwirkung ermutigen. Nötig seien „positive Zukunftsbilder“.

Dr. Ulrich Teich, Unterstützer des Düsseldorfer Instituts für die Zukunft der Industriegesellschaft (INZIN), verwies auf den Umstand, dass das Klimaschutzziel der Treibhausgasneutralität in Deutschland geltendes Recht und damit Richtschnur für alle Maßnahmen des Umweltschut-

zes sei. „Das ist ein Thema für jedermann, für alle heute hier im Saal und alle ihre Freunde und Familien“, appellierte Heimatfreund Teich.

Jockel Umbach berichtete am Ende der Veranstaltung, sogar die Stühle und Tische auf dem Podium, die der Heimatfreund Philipp Dicke kurzfristig geliefert habe, seien nachhaltig gefertigt – in Schweden.

Autor: Ulrich Hermanski
Foto: Wolfgang Harste

Steig bei uns ein!



Als Kraftfahrer, Entsorger, Straßenreiniger oder Recyclinghoffachkraft (m/w/d)
awista-karriere.de



AWISTA

**DA SEIN.
FÜR DÜSSELDORF.**



Mit vereinten Kräften für einen besseren Bürgerservice

Seit vielen Jahren lebe ich bereits in Düsseldorf; meine Töchter werden hier groß und fühlen sich in dieser Stadt genauso wohl wie ich. Nachdem ich die letzten knapp drei Jahre als Polizeipräsidentin in Gelsenkirchen verbracht hatte, bin ich seit August 2022 als Beigeordnete für Bürgerservices und Sport in der Landeshauptstadt Düsseldorf tätig. Ich mag es, in der „Schaltzentrale“ meiner Heimatstadt in alle wichtigen Belange die Stadt betreffend eingebunden zu werden.

Ich verantworte aktuell die Ämter 16 (Zentrale Dienste), 33 (Bürgerservices) und 52 (Sport), wobei das Amt 16 von mir nur kommissarisch betreut wird.

Meinen originären Ämtern 33 und 52 ist es gemein, dass das, was wir dort tun, direkt und unmittelbar den Düsseldorfer*innen zugutekommt. Ob es um Ausweisangelegenheiten oder Sportmöglichkeiten geht – diese Themen bewegen die Düsseldorfer Bürger*innen in ihrem Alltag. Im Amt 33 habe ich mit einem schlagkräftigen Team ein Projekt zur Verbesserung des Bürgerservice aufgesetzt. Wir wollen den Bürgerservice der Landeshauptstadt insgesamt optimieren, ihn kunden- und mitarbeiterfreundlicher gestalten und dem steigenden Bevölkerungswachstum gerecht werden. Die schnellere, leichtere Terminvergabe, Digitalisierung und Personalkapazitäten spielen dabei eine große Rolle.

Im Düsseldorfer Sport ist das Thema der Sportflächenentwicklung aufgrund des Bevölkerungswachses hochaktuell. Wir haben dies zum Anlass genommen, im Sportamt eine Stelle zur Entwicklung neuer Flächen für den Sport und zur Weiterentwicklung vorhandener Flächen zu schaffen. Der Düsseldorfer Sport ist tatsächlich sehr gut aufgestellt. Informationen zum breitgefächerten Düsseldorfer Sportangebot bietet ein neu geschaffenes Online-Tool auf sportportal-duesseldorf.de.

Das von mir kommissarisch verantwortete Amt 16 (Zentrale Dienste) bildet in vielen Bereichen die Basis für das ab, was die Landeshauptstadt leistet. Die gerade heiß diskutierte Reinigung der Schultoiellen betrifft daher dieses Amt genauso wie die gesamte Poststeuerung der Landeshauptstadt, die Abwicklung sämtlicher Drucksachen der Kommune und die Bearbeitung von Beihilfeanträgen der rund 11.000 Mitarbeiter*innen.

In den letzten Monaten durfte ich so viele engagierte Mitarbeiter*innen kennenlernen, die aus ganz unterschiedlichen Motiven in unterschiedlichen Bereichen der Kommune eingesetzt sind. Doch eines verbindet uns alle: Wir arbeiten alle gerne für die bunte und weltoffene Landeshauptstadt Düsseldorf!

Britta Zur

Beigeordnete für Bürgerservices und Sport

Deutschland – bei der Glasfaser-Versorgung nur Entwicklungsland

Dr. Sören Trebst (1&1 Versatel) als Gastredner bei den Jonges

Deutschland hat vor allem wegen einer massiven Unterversorgung mit Glasfaserkabeln einen markanten Rückstand bei der Digitalisierung. Dies machte der Vorsitzende der Geschäftsführung des Unternehmens 1&1 Versatel, Dr. Sören Trebst, auf einem Jonges-Heimatabend deutlich. „Beim Thema Glasfaser ist Deutschland ein Entwicklungsland“, sagte Trebst in seinem Gastvortrag. Während beispielsweise in Spanien, Schweden und Litauen rund 80 Prozent Glasfaser-Anteil bei den stationären Breitband-Anschlüssen aufwiesen und Frankreich immerhin noch auf gut 50 Prozent komme, liege der Anteil in Deutschland bei mageren acht Prozent.

Oft stehe die Bürokratie einem schnelleren Ausbau im Weg, so Trebst, und betonte zugleich: „Dabei ist die Glasfaser-Technologie die Lebensader der Digitalisierung.“ Derzeit betreibe 1&1 Versatel in Düsseldorf ein Glasfasernetz von 700 Kilometer Länge, das fast täglich erweitert werde. Derzeit lägen etwa 25 Prozent der Unternehmen in Düsseldorf an bestehenden oder geplanten Trassen der hochleistungsfähigen Kabel. Er habe Verständnis, wenn Anlieger nicht begeistert seien, dass ihre Straße für die Verlegung von Glasfaserkabeln aufgerissen werde, aber: „Was wir jetzt verbuddeln, werden wir für 100 Jahre haben.“

Zuvor hatte auf dem Heimatabend der Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf, Andreas Ehlert, die Goldene Ehrennadel der Jonges verliehen bekommen. Ehlert, seit Juli 2011 Heimatfreund und Mitglied der TG Pastor Jääsch, habe sich insbesondere durch seine Unterstützung bei der Verleihung des Jonges-Förderpreises für das Handwerk um den Heimatverein verdient gemacht. Baas Wolfgang Rolshoven lobte auch Ehlerts Einsatz bei der Gestaltung des Heimatabends für die ausgezeichneten Handwerker und Handwerkerinnen.

Autor: Ulrich Hermanski
Foto: Wolfgang Harste



Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919

Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –

- Trauerfloristik
(Lieferung zu allen
Düsseldorfer Friedhöfen)
- Blumen in alle Welt
durch Fleurop



Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf
Telefon 02 11/43 27 72 · Fax 02 11/43 27 10

„Ich möchte mich sicher fühlen.
Vor allem Zuhause.“

GÖLZNER – RICHTIG GESICHERT –
Mehr auf www.goelzner.de oder unter 0211/86 66 10

Prof. Thomas Leander bereichert die Musikstadt Düsseldorf

*Konzertpianist,
Hochschulrektor,
Visionär, Düsseldorfer Jong*



Prof. Thomas Leander

Weltweit präsentieren die Tourismus-Manager Düsseldorf als Musikstadt. Die Schumanns, Mendelssohn-Bartholdy, Tonhalle, Oper, Ballett, Tanzhaus NRW, Tote Hosen, Kraftwerk: Recht Unterschiedliches kommt vorzeigbar zusammen. In dieser illustren Reihe hat sich die Robert Schumann Hochschule (RSH) einen Stammpplatz erarbeitet.

Zahlen sprechen für sich: 909 Studierende, darunter 131 Asiaten, haben sich von dieser Aus- und Fortbildungsstätte mit ihrem exzellenten Lehrpersonal angezogen gefühlt. An dieser Entwicklung hat der neue Rektor Prof. Thomas Leander in den letzten Jahren bereits Anteil gehabt. Seit 2010 war er Prorektor für die künstlerische Praxis in der Hochschule. Er kennt dort alles, denn: Schon als Gymnasiast legte er dort den Grundstein für seine internationale Karriere als Pianist. Als Solist gab er Konzerte in New York, Washington, London, Rom, Moskau und Warschau.

Solokarriere war gestern. Heute arbeitet Leander am Profil der Musikhochschule, die ein wichtiges Glied im Label Musikstadt Düsseldorf ist, und die er in die Stadt hinein öffnen und erlebbar machen will. Er setzt dabei nicht allein auf reproduzierende Musik (Wiedergabe), sondern auf neue, auf produzierte Musik.

- Thomas Leander wurde als Sohn eines Opernsängers in Düsseldorf geboren. Er lebt in Lohausen. Als Pianist ausgebildet wurde er in Düsseldorf, London und Wien. Sein Konzertexamen bestand er mit Auszeichnung.
- 1984 verlieh ihm die Stadt den Förderpreis für Musik.
- Seit 1995 ist er Professor für Klavier und Kammermusik an der Robert Schumann Hochschule (RSH), seit 2010 Prorektor und seit diesem Jahr ihr Rektor.
- Für Aufsehen sorgte er 2013 mit einem Konzert in der Tonhalle. Dort führte er das Sinfonieorchester der Hochschule mit der Punk-Band „Tote Hosen“ zusammen.
- Gemeinsam mit der Band wurde er 2014 mit der Josef-Neuberger-Medaille der jüdischen Gemeinde Düsseldorf ausgezeichnet.
- Leander ist seit 01. April 2013 ein Düsseldorfer Jong und gehört der TG Flimm-Flämmchen an.

Musik, so sagt er, höre bei Schumann oder Mendelssohn-Bartholdy nicht auf. Sie gehe, ähnlich der Kunst, neue Wege. Diesen Raum will er füllen und die Musikhochschule mit neuen Kompositionen hörbar machen.

Wer mit Leander umgeht, spürt: Dieser Mann hat richtig Lust auf sein neues Amt, das ihm niemand auf silbernem Tablett serviert hat, sondern für das er hart arbeiten musste. Leander geht dabei neue Wege. Schon als Initiator des Projekts „Entartete Musik – Willkommen in Deutschland“ hat er für viele überraschend musikalisch die Nähe der Toten Hosen gesucht.

Er selbst hat lange mit sich gekämpft. Klavier oder Oboe? Als er sich fürs Klavier entschieden hatte, ging's ziemlich schnell nach oben. Doch bevor der gebürtige Düsseldorfer zum gefragten Konzertpianisten wurde, ausgezeichnet mit vielen Preisen, stand die „Ochsentour“. Gut in Erinnerung sind ihm die Jahre, in denen er als Pianist seine Brötchen auf Schiffen und in Hotels verdienen musste.

1995 wurde er an der RSH Professor für Klavier, dann Prorektor und nun Rektor. Leander, inzwischen 62 Jahre alt, weiß: In vier Jahren wird er ein Pensionär sein. Es gibt manche Belege für die Behauptung: Wer ein Zeitfenster vor sich hat, macht Tempo. Was hat Leander vor? Er will zunächst al-

les tun, um die RSH auf dem früheren Gelände der Hochschule Düsseldorf in Golzheim zu erweitern. Zwar ist er selbst nicht sicher, ob er die Einweihung eines neuen Konzertsaals mit 500 Plätzen als Rektor erleben wird, doch zumindest die Planungen laufen.

Nach innen will er die Exzellenz seines Professorenen-Kollegiums weiter verstärken, einen Master-Studiengang für Kammermusik schaffen und - in den Studiengang eingebaut - auch Antworten auf die Frage geben, was man nach Abschluss der Ausbildung tun kann oder muss, um als Musiker oder Musikerin wirtschaftlich zu überleben. Deshalb plant er ein Music Career Center.

Das Label Musikstadt Düsseldorf hat er stets im Blick. Studierende des Bereichs Musik und Medien haben unlängst ein Video über ihre Hochschule gedreht und die RSH sehr bewusst in die Stadtgesellschaft platziert. Wer's gesehen hat, entdeckt einen Bedarf. Die RSH habe in der DNA der Stadt noch nicht den gebührenden Stellenwert, meinen viele. Da gehen die Düsseldorfer Jonges mit der Vergabe eines Musikpreises in Kooperation mit der Hochschule wegweisend voran.

Autor: Ludolf Schulte
Foto: Privat



Kennen Sie auch ein Gebäude, das dringend wachgeküsst werden sollte?

Alte Häuser haben eine Seele. Sie erzählen uns viele Geschichten. Diese Geschichten möchten wir erhalten und weitererzählen. Deshalb kaufen wir seit mehr als 20 Jahren Häuser in Düsseldorf, die wir liebevoll sanieren und für unser Stadtbild und die nächsten Generationen erhalten.

Wenn auch Sie ein Haus haben, oder eines kennen, das unbedingt wachgeküsst werden sollte, rufen Sie uns bitte an. Wir freuen uns über jeden Anruf und über jedes Haus, das wir vor dem Verfall oder dem Abriss retten können.

KÜSSDENFROSCH - Architekten, Projektentwickler und Andersdenker aus Leidenschaft.

KÜSSDENFROSCH Häuserwachküssgesellschaft GmbH
Platanenstr. 27 - 40233 Düsseldorf
Telefon: 0211 93897348
Email: info@kuessdenfrosch.haus
www.kuessdenfrosch.haus

KÜSSDENFROSCH
HÄUSERWACHKÜSSGESELLSCHAFT



Polizei und Muslime – verbindende Begegnung auf Augenhöhe

Frank Rohmann ist Düsseldorfs „Kontaktbeamter für Muslimische Institutionen“



Wer bei Google die drei Buchstaben KMI eingibt, hat die Auswahl. Er stößt auf ein Industrieunternehmen, auf Coaching-Anbieter und auf den Körpermasseindex. Mit alledem hat Frank Rohmann nichts zu tun. Der 44-Jährige trägt Polizeiuniform. Und seine beiden Sterne auf der Schulter weisen ihn als Oberkommissar aus. Von so einem wie ihn gibt es nicht mal 50 in Nordrhein-Westfalen. KMI bedeutet bei der Polizei „Kontaktbeamter für Muslimische Institutionen“.

Das hört sich ziemlich sperrig an, doch als Gast in der Reihe „Auf einen Kaffee mit dem Baas“ machte der gebürtige Düsseldorfer mit Büro im Präsidium am Jürgensplatz ziemlich schnell deutlich, wie nahe er an der Lebenswirklichkeit dran ist. Rohmann hat in seiner Laufbahn den ganzen Polizeialltag erlebt. Vor eineinhalb Jahren bewarb er sich dann auf eine Stelle, die mit Strafverfolgung nicht vorrangig zu tun hat, sondern sehr direkt in die Struktur der Stadtgesellschaft hineinragt. Etwa 30 Moscheen gibt es in Düsseldorf. Rohmann will Besuchern und Vereinsmitgliedern dort auf Augenhöhe begegnen. „Vertrauensbildung durch intensive Kontakte“: Unter dieser Überschrift hat das Innenministerium 2005 Kontaktbeamte in allen Polizeibehörden des Landes etabliert.

In dem Gespräch machte Baas Wolfgang Rolshoven deutlich, wie sehr es ihm und den Jonges um das friedliche Miteinander unterschiedlicher Religionsgruppen geht. Auch bei den Jonges ist die Stadtgesellschaft abgebildet. Hier sitzt der Christ neben dem Juden oder Moslem. Allen, den Jonges und auch den KMI, geht es um das

Verbindende, nicht das Trennende.

Als sich Rohmann um diese Stelle bewarb, bearbeitete er noch Betrugsdelikte. Jetzt sollte (und wollte) er Kontakte in eine fremde Kultur hinein knüpfen, in Moscheen, Synagogen und Kirchen gehen, Vereinsstrukturen erkunden, die Bedeutung von Riten und Gebetszeiten einschätzen, Vertrauen bilden. Warum dazu eine Stelle im Polizeiapparat? Im Ministerium heißt es dazu, der KMI sei Bestandteil der Sicherheitsprogramme.

In Düsseldorf läuft „vieles sehr gut“, sagt Rohmann. Alle, mit denen der Oberkommissar umgeht, sollen wissen: Hier kommt nicht etwa ein Friedensengel daher, sondern einer, der im Zweifel Grenzen setzt. Grenzen, die das Gesetz zieht. „Der Staat will und muss wahrgenommen werden.“

Woran lässt sich Erfolg von Kontaktarbeit messen? Wohl am Echo auf Aktionen, die der Vertrauensbildung dienen. Für den Herbst plant Rohmann die 20. Düsseldorfer Begegnungswoche - eine Woche, in der sich die unterschiedlichen Menschen der Stadtgesellschaft begegnen, um ihre Religionen, Weltanschauungen, Kulturen, ihren Alltag, ihre Lebensweisen und Fähigkeiten und insbesondere sich gegenseitig kennenzulernen. In der Uniform steckt einer, der viel mit dem Rad unterwegs ist, Fitnesstraining betreibt, Gewichte stemmt, sich nicht vor einem Volkstriathlon fürchtet und nebenbei sogar die Zeiten seiner wettsschwimmenden beiden Kinder stoppt. Auch der Sport baut Brücken.

Autor und Foto: Ludolf Schulte

**Düsseldorfer
Jonges –
da bin ich dabei!**



Ich bin ein Jong,
weil ich unsere
Stadt liebe und mit
den Jonges vieles
bewirken und
besser machen
kann, außerdem
gilt es frei nach
Loriot: „Ein Leben
ohne Mops ist
möglich, aber
sinnlos.“



Kai Hofmann
Einer von uns seit 30. August 2022

„Academy Selection“

Schaufenster für den Nachwuchs



Jonges inmitten junger Kunst

Wo besser als direkt gegenüber der Kunstsammlung NRW und nahe der Kunstakademie passt das hin: eine Präsentation der Werke junger deutscher KünstlerInnen. „Academy Selection“ nennt die Galerie Kellermann zum zweiten Mal das Resultat einer Auswahl, die das Ergebnis einer bundesweiten Suche nach Talenten ist. Man besuchte Rundgänge, Jahresausstellungen und Akademien bundesweit, durchstriefte Flure und Klassenzimmer, sah tausende Werke, um besonders Bemerkenswertes aufzuspüren und die Schöpfer nach Düsseldorf einzuladen.

Arbeiten von Anfängern wie Absolventen: Die Galerie fotografierte und sortierte alles thematisch. So entstand eine Sammlung von 53 Kreativen aus 13 Akademien - Malerei, Skulpturen, digitale und analoge Installationen. Eben: „Academy Selection II“, Thema: „Shifts in Nature“. Werke, die sich mit Natur und Umwelt befassen. Besucher – Fachleute wie einfache Interessenten - können in der Galerie abstimmen, welche drei Ausstellende ihnen am besten gefallen. Diese dürfen ihre Werke dann im September zusammen mit dem Vorjahressieger nochmals

präsentieren. Es lockt der „Academy Selection Award“, ein Preis in Höhe von 5.000 Euro.

Autor: Wolfgang Frings
Foto: Wolfgang Harste

Schumacher
Altbier-Manufaktur

Lebe Liebe Lache

im
Schumacher Biergarten
auf der größten Kirmes am Rhein.

Mit uns feiert man Feste
Musik von DJ Sundance & Co.
Liebevoller Brauhaus Biergarten
Kirmesplatten auf Vorbestellung

Tel. 0211 82 89 02-0
info@brauerei-schumacher.de
www.brauerei-schumacher.de
@brauereischumacher

Gedanken zum Luisen-Gymnasium ...

... und der Absicht der Stadt, das Grundstück und denkmalgeschützte Gebäude eventuell zu verkaufen.



Die Befürchtung, dass bei einem Verkauf des Luisen-Gymnasiums an einen kommerziellen Nutzer das Ensemble Luisen-Gymnasium/Stahlhof/Görres-Gymnasium Schaden erleidet, sind nicht unbegründet:

Die Blechdächer nach Pariser Vorbild auf dem Filmmuseum am Alten Hafen lassen erkennen, welche Gefahr droht, wenn man versucht, durch moderne Dachformen auf Denkmälern und ensamblegerechten Bauten die Nutzung um das Mehrfache zu steigern. Neben diesen Gefahren, die die Genehmigungsbehörde, die heute den Denkmalschutz strenger bewertet, eindämmen kann, ist der kulturelle Schaden und der Verlust einer Bildungsanstalt, die für Düsseldorf in vieler Hinsicht von Bedeutung war, nicht wieder gut zu machen.

Dass sich die Schulkonferenz für einen Neubau auf der grünen Wiese entschieden hat, ist sicherlich nachvollziehbar, denn in einem Baudenkmal lassen sich nach heutigen Gesichtspunkten gestaltete Räume für IT-Unterricht, Sprachlabor, modernen Physik-, Chemie und Biologieunterricht und gut belichtete Kunst- und großzügige Musikräume nicht ohne große Kosten realisieren. Hier verhält es sich wie bei der Deutschen Oper am Rhein der 50-er Jahre, die man nicht durch Umbauten in erweiterten Baumassen für die Technik des 21. Jahrhunderts herrichten kann, ohne große Teile des Hofgartens, der den Jonges besonders am Herzen liegt, in Anspruch zu nehmen.

Der Bildungsverlust durch die Aufgabe des Luisen-Gymnasiums trifft auch das Görres-Gymnasium, das seit vielen Jahren (1972) mit dem Luisen-Gymnasium in den Leistungskursen kooperiert. Wenn diese Kooperation durch den Verkauf des Luisen-Gymnasiums wegfällt, schadet das auch dem Görres-Gymnasium, denn die Zusammenarbeit mit dem Ursulinen-Gymnasium in der Ritterstraße oder dem

Humboldt-Gymnasium in Pempelfort ist keine Alternative.

Es ist geradezu skandalös, dass diese bildungspolitischen Fragen in den politischen Parteien bisher noch nicht ausreichend erörtert worden sind. Bei der Aufgabe eines Gymnasiums geht es doch nicht nur um die Aufgabe eines denkmalgeschützten Gebäudes, sondern auch um seinen geistigen Inhalt und seine bildungspolitische Vernetzung. Der kommerzielle Erfolg ist nicht höher zu bewerten als der Bildungsauftrag für unseren Nachwuchs.

Zu diesen Fragen gehören natürlich Alternativen zur zukünftigen Nutzung des Schulgebäudes für kulturelle und schulische Zwecke, ggf. Privatschulen



oder andere Bildungseinrichtungen, die zunächst eruiert werden müssen, bevor man zu einem gedankenlosen Verkauf aus maximalen Gewinnüberlegungen im Rat einen Beschluss fasst. Bevor die neuen Nutzer kulturelle Gesichtspunkte nicht in ihrem Konzept berücksichtigen, sondern über ihre politischen Freunde eine Beschlussvorlage zum Ankauf im Rat erwirken, sollten die Ratsmitglieder sich ihrer Verantwortung für den Bildungsauf-

nicht zur Priorität werden. Dazu sollte sich der Rat unserer Heimatstadt ihre Gedanken machen.

Das Interesse der Bürgerschaft ist, das Luisengymnasium als Baudenkmal und für kulturelle Zwecke zu erhalten. Die Jonges und die Bürgervereine werden sicherlich sehr auf die entsprechenden Ratsvorlagen achten.

Autor: Wolfgang Rolshoven
Fotos: Wolfgang Harste

Unser Herz schlägt für Düsseldorf.

Und für die Traditionen unserer Stadt.

Deshalb unterstützen wir als Sponsor zahlreiche Düsseldorfer Schützen-, Karnevals- und Heimatvereine. Damit bei tollen Festen auch Ihr Herz höherschlägt.



Stadtwerke
Düsseldorf 



Dr. Karl Schuhmann und seine Kollegin Taina Thoma helfen ehrenamtlich Brandopfern in Indien, wie hier diesem jungen Mädchen

OP in Indien: Ganz weit weg von Botox

*Scholljong Dr. Karl Schuhmann eröffnet
Schönheitspraxis in der Altstadt*

Traditionell ist Düsseldorf das Mekka der Schönheitschirurgen. Früher wies die Mundpropaganda den Weg, heute ist es das Internet. Mit an der Spitze derer, die im Netz ihr Leistungsspektrum darstellen, steht ein Düsseldorfer Jong. Demnächst wird Dr. Karl Schuhmann, der bei den Scholljonges aktiv ist, auf knapp 350 Quadratmeter in der Altstadt (Grabenstraße) seine neue Praxis eröffnen. Zusammen mit Taina Thoma, die sich als Ärztin derzeit noch in Meerbusch um das Thema Verschönerung kümmert.

Autor: Ludolf Schulte
Foto: Privat

Auf der Suche nach Kompetenz erfährt man, dass der 56-jährige Schuhmann 18 Jahre als Chefarzt für Plastische/Ästhetische Chirurgie und Handchirurgie an einem akademischen Lehrkrankenhaus in Hattingen tätig war und dass er als Gutachter für Gerichte sowie als Prüfer für die Ärztekammer Westfalen-Lippe arbeitet. Eine derart solide Ausbildung wie er haben nicht viele. Dass der leidenschaftliche Judoka unter den Top-Medizinerinnen von Focus gelistet ist, erscheint fast zwangsläufig.

Nicht zuletzt durch Auftritte bei geschäftlich orientierten TV-Sendern hat die Branche gelitten. Es geht um die große Show. Vor Jahren hat ein an der Kö praktizierender Schönheitsdoc eine Tombola mit einem Facelifting angereichert. Solche Auswüchse gibt es auch heute noch, wenngleich die Plastische Chirurgie längst als Fach anerkannt ist. Schuhmann war einer der ersten, die diese Ausbildung durchlaufen haben: „Einen Blinddarm operieren kann ich nicht“, bekennt er freimütig. Dafür hat er offenbar ein Händchen, wenn es um die richtigen Proportionen und Feinmotorik geht.

Ortswechsel: Während Schuhmann sich hierzulande mit Brustvergrößerungen oder Verkleinerungen abgibt, geht es zwölf Flugstunden von Düsseldorf entfernt um essenziellere Dinge: Schon im siebten Jahr arbeitet der Facharzt als Mitglied eines „Indien-Teams“ während seines Urlaubs im Auftrag des renommierten Vereins „Interplast“ ehrenamtlich als Retter in der Not. Verbrennungen im Halsbereich vor allem fordern die Wiederherstellungschirurgen aus Deutschland und der Schweiz heraus. Auch Taina Thoma, seine künftige Kollegin, gehört zum Team, das zuletzt in Bangalore eingesetzt war. Wer je Indien bereist hat und die vielen einfachen Kochstellen vor Armutsquartieren gesehen hat, kann sich die Verbrennungen erklären. Das, so deutet Schuhmann an, sei ganz weit weg von Botox und Filler.

Von Widerstandswillen und der Hoffnung auf einen gerechten Frieden

Der 52. Jonges-Empfang für das konsularische Korps stand im Zeichen des Krieges in der Ukraine

Ausschließlich im Zeichen des russischen Angriffskrieges in der Ukraine stand der diesjährige, zum 52. Mal ausgerichtete Empfang der Jonges für das in der Landeshauptstadt vertretene konsularische Korps. Unter der Schirmherrschaft der ukrainischen Generalkonsulin Iryna Shum sollte der Heimatabend im Henkel-Saal nachhaltige Eindrücke vom Widerstands- und Kampfeswillen der ukrainischen Bevölkerung vermitteln.

Neben der Schirmherrin und einem guten Dutzend deutschen Honorarkonsuln waren zwei Generalkonsuln und zwei -konsulinnen der Einladung der Jonges gefolgt: Lidia Margarida Bandeira Nabais (Portugal), Lalla Loubna Ait Bassidi (Marokko), Jakub Jan Wawrzyniak (Polen) und Dr. Etienne Francois Pascal Sur (Frankreich). Gäste und anwesende Heimatfreunde erhoben sich eingangs des Abends zu einer Gedenkminute für die Opfer des Krieges.

Iryna Shum betonte in ihrer Rede, Russland unternehme alles ihm Mögliche, um eine Rückkehr der Ukraine in die europäische Familie zu verhindern. Nach der Annexion der Krim im Jahr 2014 und der Besetzung des Donbass sei jetzt „ein brutaler, unmenschlicher Zerstörungskrieg eskaliert, der seit 14 Mo-



Für eine beeindruckende Begleitung des konsularischen Abends sorgte der hochdekorierte ukrainische Chor „Sophia“

naten andauert“, so die Ukrainerin. Sie fügte hinzu: „Wir sind diejenigen, die das Ende dieses Krieges am meisten wollen. Wir brauchen aber einen echten, gerechten und dauerhaften Frieden in unserem gemeinsamen Europa“. Es gehe jetzt darum, was sich durchsetzt – das Recht des Mächtigen oder die Macht des Rechts.

Ein Wechsel von Video-Einspielungen und musikalischen Darbietungen des international hochdekorierten ukrainischen Chors „Sophia“ bezeugte Überlebens- und Widerstandswillen der ukrainischen Bevölkerung auf der Straße, in improvisierten Luftschutzkellern, provisorischen Waffenschmieden und beim Herstellen von Tarnnetzen. Kämpfer gaben sich gewiss, Russland besiegen und ihr Land in eine bessere, Europa zugewandte Zukunft führen zu können. „Unsere Heimatstadt Düsseldorf und die Düsseldorfer Jonges stehen an Ihrer Seite“, versicherte Baas Wolfgang Rols-hoven zum Abschluss des Abends.



Die ukrainische Generalkonsulin Iryna Shum als Schirmherrin des konsularischen Abends warb für einen gerechten, dauerhaften Frieden in ihrem Land.

Autor: Ulrich Hermanski
Fotos: Wolfgang Harste

Sexualisierte Gewalt in Sportvereinen:

„Mit dem Leistungsgedanken steigen die Fallzahlen“

Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen in Sportvereinen wird nicht so intensiv diskutiert wie die Vorgänge in den Kirchen, ist aber weiter verbreitet als allgemein angenommen. Über das Ergebnis einer entsprechenden Studie dreier deutscher Universitäten aus dem Jahr 2022 berichtete auf einem Heimatabend im Henkel-Saal Bettina Erlbruch, Geschäftsführerin des Deutschen Kinderschutzbunds Düsseldorf. Demnach hatten knapp 20 Prozent der befragten rund 4.400 Minderjährigen in ihren Vereinen Erfahrungen mit sexuellen Grenzverletzungen, Belästigungen oder Gewalt mit Körperkontakt erleiden müssen.

In ihrem bedrückenden Vortrag nannte die Referentin das Ausnutzen von Abhängigkeiten und der Bewunderung der jungen Sportler, das Schaffen gemeinsamer Geheimnisse, die Aussicht auf sportlichen Erfolg sowie das Drohen mit negativen Konse-



Kinderschutzbund-Geschäftsführerin Bettina Erlbruch berichtete über sexualisierte Gewalt in Sportvereinen



Für bessere Arbeitsbedingungen in der Pflege warb Victor Lavrentev, Geschäftsführer des Düsseldorfer Pflegedienstes Bernstein

quenzen für den Fall der Offenbarung als Methoden der Täter. „Mit dem Leistungsgedanken steigen die Fallzahlen“, sagte Bettina Erlbruch. „Vereine und Verbände stehen aber in der Verantwortung, Kinder und Jugendliche besser vor sexualisierter Gewalt beim Sport zu schützen.“

Als besonders lobenswertes Beispiel zur Prävention nannte die Geschäftsführerin des Kinderschutzbunds das gemeinsam mit Fortuna Düsseldorf entwickelte Beratungsangebot „KidsCare“. Dabei handle es sich um ein ganzheitliches Konzept, das Vereine nutzen könnten, um einen wirksamen Schutz für Kinder und Jugendliche zu gewährleisten, die bei ihnen aktiv sind. Auch Sportbund und Jugendamt der Stadt Düsseldorf seien bei „KidsCare“ mit im Boot.

Details für Interessenten finden sich auf der Website kidscare95.de.

Ebenfalls auf dem Heimatabend stellte Heimatfreund Victor Lavrentev den Düsseldorfer Pflegedienst Bernstein vor, dessen Geschäftsführer er ist. Das Unternehmen beschäftige rund 100 Pflegekräfte, berichtete Lavrentev, und betonte: „Pflege ist ein Knochenjob.“ Es gebe Personalmangel, sprachliche Barrieren und Zeitdruck. Dringend nötig sei es, die Pflege als Berufszweig attraktiver zu machen und auch die einheimische Jugend für den Pflegeberuf zu rekrutieren. Dies könne beispielsweise durch eine bessere Nutzung des technischen Fortschritts, einen früheren Renteneintritt sowie steuerliche Entlastungsprogramme für Pflegekräfte geschehen.



HINKEL
DIE BÄCKEREI
DER BROTFREUNDE

Autor: Ulrich Hermanski
Fotos: Wolfgang Harste

LESERBRIEF

Lob und Tadel für die Jonges

Leeve Jonges, leeve Wolfgang,

unglaublich, welche Veränderungen unser Heimatverein in den letzten 20 Jahren durchgemacht hat (so lange bin ich etwa Mitglied der Jonges). Und das waren meines Erachtens nur positive Veränderungen. Das 'Tor' zeugt von der Qualität der Aktivitäten und Aktionen. Respekt für so viel Engagement. Und unglaublich, wie die Jonges in all den Jahren gewachsen sind und sich auch verjüngt haben.

Ohne jetzt im Detail die Diskussionen zu wiederholen, die es in den letzten Monaten zur Aufnahme von Frauen gab, möchte ich nicht mehr Teil eines Vereins sein, der 50 Prozent der Bevölkerung per Satzung nicht teilhaben lässt.

Ich selbst bin Geschäftsführer in Deutschland eines global tätigen Planungs- und Baumanagement-Unternehmens mit weltweit mehr als 35.000 Mitarbeiter:innen. Alleine in Deutschland ist in unserem Bereich Immobilien der Anteil von Frauen in Deutschland die Frauenquote > 51%. Ganz außergewöhnlich für ein bauorientiertes Unternehmen. Dies kam nicht über Nacht, hat aber dazu geführt, dass wir eine außerordentliche Kultur haben entwickeln können.

Daher glaube ich, dass Frauen auch bei den Jonges einen Unterschied machen würden. Sicherlich fühlt sich der ein oder andere Jong nicht wohl dabei und befürchtet wohl, sein Verhalten künftig anpassen zu müssen - mag sein.

Lieber Wolfgang, ich danke Dir nochmal für Dein langjähriges Engagement und Deine klare Haltung zur Frauenfrage. Gerne hätte ich in diesem Jahr dafür abgestimmt, möchte aber ehrlich gesagt nicht mehr länger auf eine Entscheidung hierzu warten. Daher akzeptiere und bestätige bitte die Kündigung meiner Mitgliedschaft zum frühestmöglichen Zeitpunkt.

Herzliche Grüße Martin Ritterbach

Zu Besuch bei der GROSS(artigst)EN

Köln ist größer als Düsseldorf, der Dom größer als St. Lambertus. Aber gerade Männer wie die Jonges wissen schon lange: Auf die Größe kommt es nicht an. Zumal unsere Stadt ganz vorne in Deutschland liegt, wenn man die Einwohnerzahl in Relation zu den Quadratmetern kunstgenutzter Fläche (Museen, Galerien, Werkstätten und Akademie) setzt.

Warum sollte man also die Ausstellung im Museum Kunstpalast, dem NRW-Forum und dem Ehrenhof besuchen, was viele Mitglieder des größten Heimatvereins Europas am 8. Juni dann auch gemeinschaftlich und informiert durch eine separate Führung taten?

„DIE GROSSE“ ist die größte von KünstlerInnen organisierte Präsentation ihrer Werke. 15.000 Interessierte besuchten sie im vergangenen Jahr. Rund 1.200 Bewerbungen aus Deutschland und seinen Nachbarländern erreichten die Jury zur Teilnahme, 151 wurden angenommen. Über 300 Kunstwerke sind nun in den Räumen am Ehrenhof zu bewundern. Malerei, Bildhauerei, Fotos, Grafiken und Videos. Die Jonges konnten so wieder mal feststellen, dass hier am Rhein die Größe nicht nach Quantität, sondern nach Qualität bemessen wird.

■ Autor: Wolfgang Frings

BRORS Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH

GOLDANKAUF

Aktueller Kurs unter 0211 - 371900



Wir kaufen:
 Gold · Silber · Platin
 Goldschmuck
 Designerschmuck
 Zahngold (auch mit Zähnen)
 Altgold in jeder Form
 Uhren (Rolex, Breitling usw.)
 Brillantschmuck
 lose Brillanten · Diamanten
 Industriegold/Silber
 Münzen
 Tafelsilber

**GERN AUCH
HAUSBESUCHE**

BRORS
1982

**FAMILIEN
UNTERNEHMEN**

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 09:30 - 18:00 Uhr
 Sa: 09:30 - 14:00 Uhr



Fürstenwall 214 (Ecke Corneliusstraße)
 in 40215 Düsseldorf

0211 - 371900

www.brors-schmuck.de

TG Reserve zu Gast im Oberlandesgericht Köln



Kölns OLG-Präsident Dr. Bernd Scheiff empfing die TG-Mitglieder samt Begleitungen im reich geschmückten, lichtdurchfluteten Treppenhaus des Gerichtsgebäudes.

Auf Einladung von Dr. Bernd Scheiff, Präsident des Oberlandesgerichts Köln und Mitglied bei der TG Reserve, war die TG Ende April zu Gast in dem beeindruckenden OLG-Gebäude. Es ist ein imposanter Bau, der zu den drei größten Gerichtskomplexen in Deutschland gehört, und wurde zwischen 1907 und 1911 errichtet. Nach der Begrüßung informierte Bernd die Gruppe über Organisation und Aufgaben des OLG, des-

sen Zuständigkeitsbereich sich auf drei Landgerichtsbezirke mit 23 Amtsgerichten erstreckt. Zudem fungiert das OLG Köln als zentraler IT-Dienstleister für die gesamte Justiz in NRW mit 38.000 Arbeitsplätzen. Zum Schluss hatte die TG auch Gelegenheit, Bernds Dienstzimmer kennenzulernen und einige Geschichten aus seinem Arbeitsalltag zu erfahren.

Foto: Joachim Helck

TG De Hechte am ersten langen Mai-Wochenende in Wien



Unter kundiger Führung des Tischmitglieds und gebürtigen Wieners Christian Dörner verbrachten einige Hechte über den 1. Mai ein wundervolles langes Wochenende in Wien. Vom Ausgangspunkt, einem Hotel mit historischem Ambiente nahe der Wiener Oper, ging es bei herrlichem Frühlings-

wetter größtenteils zu Fuß und angereichert mit Anekdoten von Christian unter anderem zum Stephansdom, dem Beldere und in die prächtigen Parks. Für vielfältige kulinarische Genüsse besuchten die Hechte das Schweizer Haus im Prater sowie diverse Kaffeehäuser und Restaurants.

Foto: privat

Aus der Charity-Liste der Jonges: HilfMahl e.V. spendete Küche für Obdachlosen-Wohnung



HilfMahl e.V. hat die Küche für eine Obdachlosen-Wohnung in Holthausen finanziert.

Der Verein Housing First Düsseldorf e.V., der von der Stadt Düsseldorf (Schirmherr Dr. Stephan Keller) mit unterstützt wird, hat im Laufe seines fast zweijährigen Bestehens schon 47 Wohnungen für Obdachlose akquiriert. Zur Standard-Ausstattung gehört immer eine Küche, die von der Jugendberufshilfe eingebaut wird. Eine dieser Wohnungen befindet sich Hinter den Höfen 34 in Düsseldorf-Holthausen und wird demnächst von einer obdachlosen Person bezogen. Die Küche in dieser Wohnung wurde jetzt von dem Verein Hilf Mahl e.V. mit einer Spende in Höhe von 2.500 Euro finanziert. Mit dieser Summe hatten die Jonges ihrerseits HilfMahl e.V. unterstützt.

Foto: Wolfgang Harste

Unter der Glocke Pummerin am Stephansdom in Wien

Traditionelles Spargelessen der Tischgemeinschaft Stachelditzkes



Stachelditzkes und ihre Ehefrauen ließen sich Walbecker Bio-Spargel im Restaurant Stappen schmecken.

Am 20.05. lud der Tischvorstand zum traditionellen Spargelessen der Stachelditzkes ins Restaurant Stappen in Oberkassel ein. Mit 20 Teilnehmern war die Resonanz sehr groß. Gastronom und Tischfreund David Büchner servierte den Stachelditzkes Walbecker Bio-Spargel und reichlich Beilagen mit gekochtem Trüffel-Schinken, rohem Schinken und Drillingen sowie einer ausgezeichneten Weinbegleitung.

Bei Dessert und Absacker wurden weitere Aktivitäten geplant und der Abend entspannt ausklingen gelassen, sowie selbstverständlich das Spargelessen für 2024 fixiert.

Fotos: privat

TG 2. Löschzug besuchte den Landtag

Auf Einladung von Olaf Lehne, MdL (CDU), besuchte die TG 2. Löschzug den NRW-Landtag. Nach einer Einführung in Funktion und Geschichte des Parlaments verfolgte die TG von der Besuchertribüne eine Plenarsitzung. Es folgte ein sehr offener Austausch mit Olaf Lehne. Er rief dazu auf, sich durch Leserbriefe, Bürgerinitiativen oder Mitarbeit in Parteien aktiv für die Demokratie einzusetzen. Landtagspräsident André Kuper verabschiedete die Löschzügler, mit einem Gruppenfoto endete der Besuch.



Foto: Gregor Keweloh



Ihr 70-jähriges Bestehen feierte die TG Medde d'rzwesche am 6. Mai in großem Rahmen und mit sichtlichem Vergnügen im Maxhaus. Gegründet wurde die TG am 14.04.1953 im damaligen Schwarzen Anker.

Foto: Privat

TG Pastor Jäasch: Silberne Treuenadel für TF Peter Eschweiler

TF Peter Eschweiler wurde vom Heimatverein die Silberne Treuenadel verliehen. Da Peter mit seinen 94 Jahren nicht mehr sehr mobil ist, nahm TB Gerd Maubach in Vertretung des Baases die Ehrung in Peters Wohnsitz im Haus der Caritas, St. Marienstift in Kaiserswerth, vor. Um sich für die sehr gute Betreuung im St. Marienstift zu bedanken, hatte Peter den Wunsch geäußert, dass auch TF Henric Peeters, Vorstandsvorsitzender des Caritasverbands Düsseldorf e.V., an der Ehrung teilnimmt. In lockerer



Um Peter Eschweiler stehend von links: TB Gerd Maubach, der Vorstandsvorsitzende der Caritas, Henric Peeters und der Ehrenvorsitzende des Fördervereins Kaiserpfalz, Dieter Ziob.

Unterhaltung erzählte Peter viel aus seinem Berufs- und Familienleben.

Foto: Dieter Ziob







HÖREN VERSTEHEN HANDELN



TEL.: 0211 / 17 34 50

WWW.HOERGERAETE-AUMANN.DE

INFO@HOERGERAETE-AUMANN.DE

WWW.HOERGERAETE-AUMANN.DE

+++
 NACHRICHTEN-TICKER
 +++
 NACHRICHTEN-TICKER
 +++
 NACHRICHTEN-TICKER
 +++



Geschäftsstelle

Jonges-Haus, Mertensgasse 1,
40213 Düsseldorf
Telefon (0211) 13 57 57,
Fax (0211) 13 57 14
geöffnet montags bis freitags
von 10 bis 12 Uhr
Geschäftsführer: Jochen Büchschütz
Geschäftsstelle: Katja Tacke, Sandra Fritz
Mitgliedsbeitrag: 65 Euro im Jahr,
Aufnahmegebühr 30 Euro.

Internet

Homepage: www.duesseldorferjonges.de
Facebook: www.facebook.com/Duesseldorfer.Jonges
LinkedIn: www.linkedin.com/company/heimatverein-duesseldorfer-jonges-e-v/
Jonges op Facebook: Düsseldorf Jonges
E-Mail: geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de

Datenschutzbeauftragter

Andreas Langendonk
E-Mail: datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de

Pressesprecher

Ludolf Schulte
Telefon 0172 36 23 111
E-Mail: schulte@duesseldorferjonges.de

**Haus des Brauchtums, Ratinger Tor
Bankkonten des Heimatvereins**

Commerzbank AG Düsseldorf
IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00
BIC COBADEFFXXX
Deutsche Bank 24 Düsseldorf
IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00
BIC DEUTDE33HAN
Kreissparkasse Düsseldorf
IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82
BIC WELADED1KSD
Stadtparkasse Düsseldorf
IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62
BIC DUSSEDDXXX
Spenden erbitten wir auf eines
der genannten Konten



Veranstaltungen

Henkel-Saal, Ratinger Straße 25, Altstadt

**27. Juni 2023, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Verleihung der silbernen Heine-Gesamtausgabe
an Dr. Simone Bagel-Trah**

Laudator: Dr. STEFAN KELLER, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf
Preisträgerin: Dr. SIMONE BAGEL-TRAH, Aufsichtsratsvorsitzende und Vorsitzende des Gesellschafterausschusses des Henkel-Konzerns

Impulsvortrag: „Selbstkontrolle oder der beste Tag, um eine Diät zu beginnen, ist immer morgen“
Referentin: Prof. Dr. HANNAH SCHILDBERG-HÖRISCH
Professorin für Volkswirtschaftslehre, insb. Verhaltensökonomie und empirische Wirtschaftsforschung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

**04. Juli 2023, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Aufnahme neuer Mitglieder und vierteljährliche
Presseschau**
Referentin: NICOLE LANGE,
Leiterin der Lokalredaktion RP Düsseldorf

**11. Juli 2023, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Hochwasserschutz im Großraum Düsseldorf**
Referent: Dipl.-Ing. MARTIN BOROWSKI,
Beratender Ingenieur Wasserbau

Impulsvortrag: Orthopädie
Referent: Dr.med. CLAUS EHLEN

**18. Juli 2023, 20:00 Uhr, Einlass 18:00 Uhr
Huldigung der Schützenmajestät auf dem
Schützenfest im Schützenzelt der St. Sebastianus
Schützenvereins Düsseldorf 1316 e.V.**
Ort: Rheinkniebrücke, 40545 Düsseldorf –
Schützenfest im Schützenzelt der
St. Sebastianus Schützen

**25. Juli 2023, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Empfang des neuen Schützenkönigs
Impulsvortrag**
Referent: MICHAEL ZIEREN, 1. Chef des
St. Sebastianus Schützenvereins
Düsseldorf 1316 e.V.

**01. August 2023, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Eurosystem**
Referent: JOCHEN METZGER,
Präsident der Hauptverwaltung in Nordrhein-Westfalen
der Deutschen Bundesbank

**Impulsvortrag: Euromaster, Reifen- und Werkstatt-
kette für Deutschland und Österreich**
Referent: Dr. DAVID GABRYSCH, Geschäftsführer
Euromaster



Neuaufnahmen

Diese Liste umfasst die Neuaufnahmen vom 30. April

Lukas Greiner, Referendar
Dr. Sascha Förster,
Institutionsleiter
Holm Freese, Dipl.-Ing.
Guido Hoffmann, Pferdewirt
Andreas Küpper,
Industriekaufmann

Jan Malte Lüders, Unternehmer
Thomas Mattke, Dipl.-Volkswirt
Reinhold Poppek, Rechtsanwalt
Peter Schramm,
Brandschutzingenieur
Christoph Tholl,
Geschäftsführer

Ludgar Tiggelbeck, Gastronom
Dr. Ralf Tieke, Geschäftsführer
Dr. Philipp Wabnitz, Biologe
Torsten Wimmer,
Tischler Meister
Lennart Wulff, Unternehmer

Inserenten in dieser Ausgabe

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern die besondere Beachtung der Anzeigen im Magazin „das tor“. In dieser Ausgabe sind vertreten:

ars pedis Fußchirurgie, Hörgeräte Aumann, AWISTA, BRORS Gold- und Silberwaren, Oscar Bruch jr. Events & Tourist Attractions, EPC European Prevention Center, Gölzner Sicherheitstechnik, Hans Hering Heizung Klima Sanitär, Bäckerei Hinkel, KÜSSDENFROSCH Häuserwachküssgesellschaft, Brauerei zum Schlüssel, Brauerei Ferdinand Schumacher, Stadtwerke Düsseldorf, Friedhofsgärtnerei Vell

**Kompetenz in der
Gebäudetechnik**

HANS HERING
GmbH & Co. KG



Heizung-Klima-Sanitär

40476 Düsseldorf · Roßstr. 47 a
Tel.: (02 11) 9 48 54-0
Telefax: (02 11) 9 48 54-25
E-Mail: info@hans-hering-gmbh.de
www.hans-hering-gmbh.de



ARS PEDIS


Fußchirurgie

Facharzt Adrian K. Wiethoff

Königsallee 88

Tel. 02 11/13 65 92 50

www.ars-pedis.de



EPC
EUROPEAN
PREVENTION
CENTER

„Gesundheit ist nicht alles,
aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“

Arten: Schuppenlamm

EPC GmbH - European Prevention Center
Prof. Dr. med. U. Nixdorff
im Medical Center Düsseldorf
Luise-Rainer-Str. 6-10, 40235 Düsseldorf
Tel.: 0211 838 628 50
www.epccheckup.de

**Jonges
für
Jonges**





wir gratulieren

Geburtstage werden ab dem 20. Jahr alle zehn Jahre,
ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 80. jährlich veröffentlicht.

01.07. Günter van der Felz , Versicherungsfachmann	75	15.07. Rainer Ginsberg , Ltd. Regierungsdir. a.D.	81
01.07. Hans Ondruch , Stuckateur i.R.	81	16.07. Hartmut Haubrich , Dipl.-Kfm.	84
01.07. Heribert Fuest , Kaufmann	89	16.07. Franz Wilhelm Thesing , Rentner	82
02.07. Wolfgang Peter Schersching , Betriebsleiter	75	16.07. Ulrich Sundag , Pensionär	75
02.07. Günter Jobmann , Bankkfm. i.R.	83	17.07. Wolfram Combecher , Dipl.-Kfm.	84
02.07. Carlos Borreguero , Großhändler	50	17.07. Erwin Schierle , Kaufmann	75
03.07. Michael Huschens , Maler- & Lackiermeister	60	17.07. Frank Scholz , Beamter	60
03.07. Lars Fröbe , Unternehmer	50	17.07. Hendrik Marcial , Immobilienkfm.	50
03.07. Dipl.-Ing. Herbert H. Ludwig , Intendant	88	17.07. Dirk Brügge , Kreisdirektor	55
03.07. Prof. Dr. jur. Klaus Hübner , Hochschullehrer i.R.	80	18.07. Ernst Jüntgen , Kfz-Meister	82
04.07. Lothar Stobbe , Rentner	85	19.07. Gerhard Weber , Kaufmann	80
05.07. Rolf Maltzahn , kfm. Angestellter	81	19.07. Gerd Arntz , Kaufmann	93
05.07. Dieter Arensmann , Kriminalhauptkommissar a.D.	82	20.07. Herbert Jahns , Privatier	83
05.07. Dr. jur. Martin Minkner , Rechtsanwalt	40	21.07. Wilhelm Klostermann , Pensionär	84
05.07. Hans van der Wingen , Gärtner	84	21.07. Hans Nolte , Install.-Meister	89
05.07. Peter Ihle , Bürgermeister a.D.	86	21.07. Hans Halinde , Rektor	75
05.07. Louis Peter Schwabe , Fernmeldemech.-Meister	70	22.07. Heinz-Wilhelm Lahme , Bankkfm. i.R.	75
06.07. Klaus Hinkler , Werbekfm.	84	22.07. Marno Matthäs , Geschäftsführer	40
06.07. Wolfgang H. Teppe , Sparkassendirektor i.R.	70	23.07. Hans Josef Bartels , Möbelkfm.	60
06.07. K.-Werner Greb , Kaufmann	75	23.07. Alfred Hundorf , Feuerwehrbeamter i.R.	87
06.07. Cedric Scharpenberg , IT-Berater	30	23.07. Thies Kreitz , Architekt	55
07.07. Fred Crämer , Messestandgestalter	84	23.07. Holger Spikowski , Feuerwehrbeamter	60
07.07. Erwin Wendler , Steuerberater	86	24.07. Jürgen Brockerhoff-Porten , Bankkfm.	70
08.07. Sascha Adrian , Retail Planner	40	24.07. Burkhard Klein , Wirtschaftsprüfer	70
08.07. Prof. Dr. Günter Tondorf , Rechtsanwalt	89	24.07. Andreas Langendonk , Unternehmensberater	55
10.07. Klaus Meisloch , Pensionär	87	25.07. Francisco Ces Hernandez , Florist	82
10.07. Dirk-Peter Sültenfuß , Ratsherr	65	25.07. Jörg Buhdorf , Dipl.-Ing.	83
11.07. Ralph Blasig , Beamter	50	25.07. Hubertus Kleiner , Bankdirektor	89
11.07. Jürgen Muthig , Betriebsleiter i.R.	82	25.07. Jürgen Markus , Fotograf	60
11.07. Reinhard Müller , Dipl.-Ing.	70	26.07. Wolfgang Pint , Rentner	82
11.07. Hans-Werner Koch , Steuerberater i.R.	87	26.07. Marc Bunse , Dipl.-Wirt.Ing.	50
11.07. Ulrich Schwier , Dipl.-Ing.	86	26.07. Dr. jur. Heinz Hermann Römer , Rechtsanwalt	75
12.07. Holger Hennicke , Geschäftsführer	60	26.07. Dr. jur. Peter Hölz , Oberstadtdirektor a.D.	86
12.07. Olaf Wagner , Verw.beamter	55	27.07. Prof. Dr. Axel Jubel , Chefarzt	60
13.07. Eduard Redinger , Staatl.gepr.Betriebsw.	30	27.07. Stefan Heinrich Pröpper , Kaufmann	50
13.07. Dr.-Ing. Manfred Jansen , Geschäftsführer	70	28.07. Karl Ebel , Bau-Ing.	89
13.07. Heinrich Albrand , Hallenmeister	80	28.07. Helmer Baron Raitz von Frentz , Dipl.-Ing.	93
13.07. Thomas Fellmerk , Rechtsanwalt	65	28.07. Udo Schröder , Geschäftsführer	65
13.07. Armin Meurer , Privatier	84	28.07. Karl Günter Alt , Rentner	88
14.07. Toni Groenendal , Unternehmer	75	28.07. Dr. Thomas Menke , Rechtsanwalt	55
14.07. Dr. Italo Somarriello , Direktor	85	29.07. Dirk Frorath , Geschäftsführer	60
14.07. Reiner Quante , Dipl.-Ing.	86	29.07. Dr. Dieter Schleussner , Dipl.-Psychologe	80
14.07. Andreas Klein , Industriekfm.	55	29.07. Wilhelm Esser , Bankdirektor	81
15.07. Ciro Colella , Kaufmann	60	30.07. Dr. Siegmund Rothstein , Notar i.R.	86
15.07. Arnulf Pfennig , Dipl.-Ing.	84	30.07. Prof. Dr. Ing. Helge B. Cohausz , Rechtsanwalt	82
		30.07. Karl Hans Danzeglocke , Oberstudienrat	70
		31.07. Achim Zetzmann , Versicherungsfachw.	60



wir trauern

Hans Schmidt, Dekorateur i.R.
94 Jahre, † 06.05.2023**Othmar Freiherr von Ettingshausen**,
Chemiker, 88 Jahre, † 12.05.2023**Herbert Schmitz-Porten**, Zahntechniker
67 Jahre, † 12.05.2023

Impressum

HerausgeberHeimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.Baas: Wolfgang Rolshoven
Vizebaas: Dr. Reinhold Hahlhege,
Sebastian Juli**„das tor“ Monatszeitschrift
der Düsseldorfer Jonges**Gegründet von Dr. Paul Kauhausen
im Jahre 1932**Redaktion:**Wolfgang Rolshoven (Ltg.),
Ludolf Schulte, Wolfgang Frings,
Manfred Blasczyk, Joachim Umbach,
Marina Müller-Klösel, Dr. Oliver Klöck,
Ulrich Hermanski (CvD),
Gabriele Schreckenberg
redaktion@duesseldorferjonges.deUlrich Hermanski
Drakeplatz 2, 40545 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 55027666
Mobil: 0170 - 4125760
redakteur@duesseldorferjonges.de**Verlag und Objektleitung**Rheinische Post Verlagsgesellschaft
mbH, Zülpicher Straße 10,
40196 Düsseldorf
Sebastian Hofer (verantwort. Anzeigen)
Tel. (0211) 505-24 02
sebastian.hofer@rheinische-post.de**Produktmanagement**Petra Forscheln,
Tel. (0211) 505-29 11
petra.forscheln@rheinische-post.de**Anzeigenverkauf**Reiner Hoffmann,
Tel. (0211) 505-2 78 75
reiner.hoffmann@rheinische-post.de**Anzeigenverwaltung und -disposition**Tel. (0211) 505-24 26
Fax (0211) 505-100 30 03**Layout**Sonja Bender
(Rheinland Presse Service GmbH),
Christian Küller (Zweimeterdesign)**Druck**L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien, Marktweg 42-50,
47608 GeldernEs gilt die Preisliste Nr. 40
gültig ab 1.1.2023Das Tor erscheint monatlich.
Jahresabonnement 30 Euro,
Einzelheft 3 Euro
Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.

WIR SIND RIESENRAD!

1848 - 2023



1895



1925



1956

SEIT 175 JAHREN!



1960



1970



HEUTE!

LIVE ERLEBEN AUF
DER GRÖSSTEN
KIRMES AM RHEIN!
14. BIS 23.7.2023

Oscar

BRUCH jr.
events & tourist attractions